Börsenblatt für den Deutschen Buchhandel

Anzeigenpreise auf dem Umschlag für Mitglieder: die erste Seite 100 Mark (nur im ganzen), die zweite Seite 60 Mark (eine ganze Seite), 32 Mark (eine halbe Seite), 18 Mark (eine viertel Seite). Anzeigen auf dem Umschlag für Nichtmitglieder: die erste Seite 150 Mark (nur im ganzen), die zweite Seite 90 Mark (eine ganze Seite), 50 Mark (eine halbe Seite), 26 Mark (eine viertel Seite). Anzeigen auf der dritten und vierten Umschlagseite werden wie Inserate im Innern des Börsenblattes berechnet.

Beilagen: Weißer und roter Bestellzettelbogen, wöchentliches Verzeichnis der erschienenen und der vorbereiteten Neuigkeiten des deutschen Buchhandels mit Monatsregister, monatliches Verzeichnis der Neuigkeiten des deutschen Kunsthandels m. Jahresregister, monatliches Verzeichnis der neuen u. geänderten Firmen, monatliches Verzeichnis der Vorzugspreise, Subskriptionspreise, Serien- und Partiepreise usw., halbmonatliches Verzeichnis der zurückverlangten Neuigkeiten, drei Vierteljahrs- und ein Jahres-Inhaltsverzeichnis.

Eigentum des Börsenvereins der Deutschen Buchhändler zu Leipzig

Umschlag zu Nr. 56. Leipzig, Montag den 9. März 1914. 81. Jahrgang.

Ⓩ DER »KUNSTWART« Ⓩ

ÜBER

KARL ADOLPH

TÖCHTER

...Karl Adolph ist sein Verfasser. Und wie Bartsch, so hat Adolph in seinem Roman „Töchter" ebenfalls das Leben des armen Mädchens zum Thema. Aber er greift tiefer und weiter. Er achtet der Lust des Genusses nicht, nicht der verfeinerten Freuden der oberen Fünfzigtausend. Ein verbittertes Proletariergefühl gibt ihm gelegentlich Worte der Geringschätzung gegen sie ein. Indessen, sie verschwinden fast in diesem mit voller, reifer Liebe zum Volke geschriebene Buch. Vier blutarme Mädchen und ihre gesamte klein- und kleinstbürgerliche Umwelt werden durch die Kraft dieses Dichters lebendig; an Lebenswahrheit und Liebe kann dieses Werk neben dem genialen Andersen-Nexö bestehen. Die geborene Mätresse, die Dirne wider Willen, die Kleinbürgerin und die zu reineren Sphären bestimmte, so innerlich wie leiblich schöne Tochter des Volkes, alle vier treten einzeln und in ihren mannigfachen Beziehungen deutlich hervor, trotz der Mannigfaltigkeit der Schicksale, trotz des bunten Wechsels der Szenen und Stimmungen, in denen Adolph eine so bedeutende Gabe der Erfindung, so viel Humor, Klugheit, Witz und Überlegenheit ohne hochfahrende literarische Gestikulation beweist. Und welche Klarheit des dichterischen Zeichnens liegt hier über der Mehrzahl der Nebengestalten, über dem prachtvollen Fiaker Brückl, über dem fröhlichen Stück von der heiteren Bürgerhochzeit, über dem Vater Poldis, über der „Standratschn" oder dem Drahrer Müller! Der Stoff heisst — Wien. Und für die Wiener Bibliothek, die ich jedem empfänglichen Deutschen wünschen möchte, ist dies Werk ein hochbedeutsamer Zuwachs. Ein Zuwachs von unten. Die „höheren" Kreise Wiens haben uns manche Adelige geschildert, das proletarische Wien in all seiner Not und blutenden Schönheit der soziologisch strärkste dieser Dichter, Karl Adolph. . . . . .

SOEBEN LIEFERN WIR DAS FÜNFTE TAUSEND AUS.

Preis: M. 5.– brosch.; M. 6.– gebdn. Wir erneuern unser Vorzugsangebot: 2 Exemplare zur Probe mit

40%

DEUTSCH-ÖSTERREICHISCHER VERLAG: WIEN-LEIPZIG